Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 456. Mittag-Ausgabe. — Verlag von Eduard Trewendt. — Freitag, den 28. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 27. Sept., Abends. In der heutigen Sitzung des Reichsraths sagte Maager: Er müsse für die Repräsentativ-Verfassung stimmen, welcher Landesvertretungen untergeordnet wären. Die Majorität wolle zwanzig Repräsentativ-Verfassungen, er eine. Der Kaiser soll Monarch eines wirklichen Staates, nicht eines Staatenbundes sein. Gehringer sprach ebenfalls für das Minoritätsvotum, kritisirte die früheren ungarischen Zustände und den Comitebericht und wirft dem letzteren Einseitigkeit vor. Er will auf die Grundzüge der Verfassung vom Jahre 1851, wovon das ganze Minoritätsgutachten unwesentlich abweiche, zurückgehen. Hartig zieht seinen Vermittelungsvorschlag zurück, weil er im Majoritätsvotum keinen Eingang findet, kann aber keinem der beiden Gutachten beistimmen. Hein erhält als Referent des Minoritätsgutachtens das Schlußwort, er faßt die Meinungsdifferenz dahin zusammen: Der Minoritätsantrag räume den Landesvertretungen kein Gesetzgebungsrecht ein, erhalte Krone nicht, Gesetze mit einzelnen Landtagen zu vereinbaren. (Die Depesche ist in diesem Passus vollkommen unverständlich.) **Die außerungarischen Provinzen hätten durch unzählige Opfer das Recht, zu fordern, daß Ungarn sich dem Ganzen unterordne. Clam, als Referent des Majoritätsvotums, verwahrt sich gegen ein Central-Parlament und schließt mit einem Hochruf auf den Kaiser, in den die Versammlung begeistert einstimmt. Hein bringt ein Hoch für den Erzherzog aus. Bei der Abstimmung erhält das Majoritätsvotum 34, das Minoritätsgutachten 16 Stimmen. Der Reichsrath wird hierauf vom Erzherzoge geschlossen, nachdem derselbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und über dieselben baldmöglichst entscheiden werde. Der Kaiser habe auf den Wunsch vieler Reichsräthe eingewilligt, die Verhandlungen schon jetzt zu schließen und drückte der Erzherzog schließlich die Anerkennung des Kaisers für die patriotischen Bemühungen und den Dank desselben für die ihm gewordene Unterstützung aus.**

Paris, 27. Sept. Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemontesen die vor dem Pia-Thore gelegene Vorstadt von Ankona genommen haben.

Semlin, 26. Sept., Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Belgrad vom heutigen Tage hat laut einer erschienenen Proklamation Fürst Michael Obrenovich als erblicher Fürst die Regierung Serbiens angetreten. Die Ruhe war ungestört.

Belgrad, 27. Sept. Der Gouverneur der Pforte und das Konsular-Corps haben den Fürsten Michael Obrenovich zum Antritt seiner Regierung beglückwünscht. Der Fürst sagte: Er würde alsogleich das Berat der Pforte einholen und die Nationalversammlung zur bestimmten Zeit einberufen. Das Gesetz allein, gehörig verbessert, werde regieren, geschehenes Unrecht gutgemacht werden. Die Beamten sollen, vorbehaltlich späterer Aenderungen, vorläufig im Amte verbleiben. — Das Leichenbegängniß des Fürsten Milosch findet in Belgrad statt.

Frankfurt, 26. Sept. Trotz der von Freiherrn von Dalwigk in der ersten Kammer des hessen-darmstädtischen Landtages abgegebenen Erklärung ist die Mittheilung der würzburger Convention in Sachen der Bundeskriegsverfassung an Preußen noch nicht erfolgt. Wie es heißt, wollen die Mittelstaaten jetzt von der allseitigen Ratification der würzburger Vereinbarung absehen und dieselbe ohne die Ratification mittheilen.

Paris, 26. Sept. Aus Konstantinopel wird vom 19. d. gemeldet, daß der Tresor am Verfalltage die Rente nicht gezahlt habe und daß in Folge dessen Wechselcourse um 14 % gestiegen seien *).

*) Zur Erklärung der obigen Nachricht möchte es nicht überflüssig sein zu bemerken, daß, soweit bekannt, unter dem Ausdruck „Rente" in Konstantinopel nichts Anderes verstanden wird, als Bons, welche die Regierung den dortigen Kaufleuten für ihre an sie gelieferten Waaren giebt. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß deren Einlösung nicht pünktlich geschieht, und derartige Fälle werden dann sofort von Coalitionen benutzt, um auf die Valuta in der Erhöhung des Courses auf London ꝛc. einen Druck zu üben und darauf hin Speculationen zu gründen.

Paris, 26. Sept. Es ist von einem neuen Schreiben Garibaldi's die Rede. Man spricht von Concessionen, welche Piemont machen werde.

Paris, 26. Sept. Laut in Marseille eingetroffenen Nachrichten ist Garibaldi am 22. Sept. von Neapel zum Angriff auf Capua abgegangen. Sämmtliche neapolitanische Freiwillige sind einberufen. Gerüchtweise verlautet, General Medici sei gefallen.

Garibaldi hat das Bombardement von Capua befohlen. Er verlangt 12,000 Freiwillige zum Marsche auf Rom.

Triest, 26. Sept. Das Gros der Flotte ist in Pola versammelt. Auch die „Novara" wurde ausgerüstet. Der sardinische Kriegsdampfer ist gestern Abends abgegangen.

Turin, 25. Sept. Die heutige „Opinione" bringt den Wortlaut des Protestes des Kardinals Antonelli gegen den Einfall der Piemontesen in den Kirchenstaat: Sr. Heiligkeit werden von Piemont mit Waffengewalt die Güter der Kirche, die Dominien Roms entrissen, ohngeachtet der Kaiser Napoleon versprach, die Beziehungen mit Piemont abzubrechen, wenn dieses die päpstlichen Truppen angriffe, und sich der Invasion zu widersetzen. Er protestire gegen diese alle göttlichen und menschlichen Rechte und die Unabhängigkeit des Hierarchen vernichtenden Thatsachen, und hoffe, daß die befreundeten Regenten, denen die Erhaltung ihrer Throne obliegt, einen Damm setzen werden dem Usurpationsgeiste, welcher jedes Gesetz mit Füßen tretend, durch seine Heere die Unordnung in andere Staaten schleudert, um sich mit dem an legitimer Souveränetät begangenen Raube zu bereichern.

Ebenso hoffe der Papst, der Ruf so vieler Millionen Katholiken, welche ihren geistigen Vater in so bedrängter Lage sehen, werde Erhörung finden.

Turin, 26. Sept. Pallavicini brachte dem Könige Garibaldi's Vorschläge, welche vom König nicht angenommen wurden. Pallavicini reist unverrichteter Dinge nach Neapel zurück.

Mailand, 26. Sept. Wie die heutige „Perseveranza" meldet, mußten die Garibaldianer die feste Stellung bei Cajazzo vor der Uebermacht der neapolitanischen Truppen aufgeben. (Cajazzo, eine Stadt von 2930 Einwohnern, mit einem Kastell, liegt in der Provinz Terra di Lavoro auf einer Höhe am Flusse Vulturno, nordwestlich von Capua.)

Die neueste Ueberlandspost ist mittelst des Lloyddampfers „Bombay" am 26. September in Triest eingetroffen und bringt Nachrichten aus Kalkutta, 22. August; Bombay, 28. August; Singapore, 18. August; Batavia, 11. August; Hongkong, 10. August; Shangai, 28. Juli.

In Delhi wurden wieder mehrere Rebellen hingerichtet. Das gesammte preuß. Geschwader sammt dem Gesandtschaftspersonal ist in Singapore eingetroffen und am 13. August nach Shangai abgegangen. Das Transportschiff „Elbe" ist zur Ausbesserung zurückgeblieben. Die gesammten britischen Streitkräfte sind am 26. Juli nach dem Peiho abgegangen. Gleichzeitig sollten die Franzosen Tschi-Fu verlassen. Die Alliirten zählen gegen 260 Schiffe und werden bei den Shahit-Inseln (?), ungefähr 14 Meilen vom Peiho zusammentreffen. Die Landung soll in Pethang stattfinden und die Forts sogleich angegriffen werden. Die Rebellen sollen Nantsin im Herzen der Seidendistrikte genommen haben. Die Truppen in Canton leiden viel von Krankheiten. Die Franzosen in Saigon sollen von den Cochinchinesen hart bedrängt sein.

Preußen.

Berlin, 27. Sept. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs allergnädigst geruht: Dem Geheimen expedirenden Sekretär und Bureau-Vorsteher im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Geh. Rechnungs-Rath Bauert, das Kreuz der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen, und den bisherigen Konsul in Jassy, Theremin, zum General-Konsul in Warschau zu ernennen.

Se. kgl. Hoh. der Prinz Karl von Preußen ist, von Jülich kommend, in Schloß Glienicke wieder eingetroffen.

Der kgl. Hof legt heute die Trauer für Ihre Hoh. die verwittwete Herzogin Antoinette Friederike Auguste Marie Anna von Sachsen-Koburg-Gotha, geb. Herzogin von Württemberg, auf 8 Tage an.

An der Realschule zu Magdeburg ist die Anstellung des Dr. Pallmann als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. kgl. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Se. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Ober-Hof- und Haus-Marschall, Wirkl. Geheimen Rath Grafen v. Keller und dem General-Garten-Direktor Lenné die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Baiern Majestät ihnen verliehenen Orden, und zwar Ersterem des Großkreuzes des Civil-Verdienst-Ordens der baierischen Krone und Letzterem des Komthur-Kreuzes des Verdienst-Ordens vom heil. Michael zu ertheilen. (St.-A.)

♂ **Berlin,** 27. Sept. [Die Ersatz-Gestellung. — Neuer Etat der Linie. — Zu den Feldmanövern.] Die Ordre zur Einberufung des diesjährigen Heeres-Ersatzes ist nunmehr erfolgt. Allerdings früher, als anfangs beabsichtigt wurde, wobei wohl die gegenwärige politische Weltlage in Betracht gekommen sein mag; indeß da die Beorderung dahin lautet, daß vor dem 16. Oktober kein Rekrut in den königl. Sold treten darf, so findet doch gegen sonstige Jahre eine Ersparung von mindestens 14 Tagen statt. Ueber eine weitere Beurlaubung des zweiten Dienst-Jahrganges, als der bereits vor längerer Zeit angeordneten, ist augenblicklich nicht mehr die Rede; vielleicht mag auch hier die politische Lage in Betracht kommen, und ist diese weitere Beurlaubung dann zu gewärtigen, wenn friedlichere Ansichten über die Stellung des Vaterlandes zur Weltlage wieder Platz greifen sollten. — Für den Friedensstand der Linien-Stärke ist eine neue Kabinets-Ordre erschienen, welche den Etat der alten und der neuen Regimenter nunmehr auf einen Fuß setzen soll; um nun aber den bisherigen Unterschied auszugleichen, ohne eine allzu kostspielige Etatsinnehaltung zu veranlassen, soll vom 1. Oktober ab der Etat der Bataillone der alten Regimenter, welcher am 1. Februar d. J. von 686 Köpfen auf 536, excl. Oekonomie-Handwerker, bereits reducirt worden war, bis auf die Stärke von 478 Mann herabgesetzt werden. — Zu den Erzählungen über die Begebnisse der großen Feldmanöver bei Fürstenwalde, die bereits in der Tagespresse erledigt sind, wollen wir noch die allgemeine Bemerkung hinzufügen, daß es auch für die Zuschauer ein höchst interessantes Manöver war. Als in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts. unterhalb Fürstenwalde von den Garde-Pionnieren eine Schiffbrücke über die Spree geschlagen worden war, setzte unter den Augen des Feldmarschalls v. Wrangel, der am jenseitigen Ufer mit seiner Suite hielt, die ganze 5. Division, 12 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und 3 Batterien Artillerie, in einer einzigen Marsch-Kolonne über den Fluß, und da das jenseitige Ufer noch eine lange Strecke nur aus Moorbruch bestand, so hatten die Pionniere auch einen Colonnen-Weg durch die Moorhaide geschlagen, auf welchem selbst die schweren Zwölfpfünder sicher über den schwankenden Boden gelangten. Den andern Tag gingen dieselben Truppen auf einer Bockbrücke, die oberhalb des Flusses wieder in der Nacht geschlagen worden war, über denselben auf das linke Ufer zurück. Selbst bei den großen Manövern in Schlesien vor 2 Jahren war das Tableau der nächtlichen Bivouacs, da die Divisionen getrennt bivouakirten, nicht ein so großartiges, als der Bivouac des West-Corps auf der großen Plaine unmittelbar an der Stadt Fürstenwalde am 12. d. M. Hier lagerten über 15 Bataillone Infanterie, Garde und Linie, auf einem einzigen ununterbrochenen Lagerplatz und in einem Treffen, während sich dicht dahinter im zweiten Treffen die Kavallerie und Artillerie des ganzen West-Corps befand. Als der Prinz-Regent gegen Abend das Lager besuchte und die Musikbanden aller Regimenter sowie die Sängerchöre der Mannschaften sich hören ließen, war der Eindruck, den dies preußische Lager auf die fremden Offiziere machte, ein sichtlich merkbarer.

** **Berlin,** 27. Sept. [Zur Presse.] Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Wie wir hören, hat der sardinische Gesandte, Graf de Launay bei dem Minister des Auswärtigen, Frhrn. v. Schleinitz Klage geführt über die Beurtheilung, welche die neuesten Handlungen seines Souveräns in unserer Zeitung erfahren haben. Herr v. Schleinitz hat den Gesandten — wie sich's gebührt — auf den Rechtsweg verwiesen, indem der Minister sich außer Stande befinde, auf administrativem Wege irgend etwas zu thun. Es wird uns also vielleicht ein Preßprozeß gemacht werden auf Antrag der sardinischen Regierung, deren offiziöse Journale bekanntlich in nie erhörter Weise über auswärtige Souveräne hergefahren sind." Wir haben die sardinischen Journale nich so genau verfolgt; ob sie aber so weit gegangen sind, einen auswärtigen Souverän einen „Räuberhauptmann" zu nennen, wie es die „Kreuzztg." gegen den König von Sardinien gethan, mit welchem denn doch die preuß. Regierung noch in freundschaftlichen Beziehungen steht, möchten wir wohl bezweifeln. Uebrigens scheint der sardinische Gesandte unsere Verhältnisse nicht genau zu kennen, denn sonst müßte er wissen, daß derartige von der Kreuzzeitung gebrauchte Schimpfwörter nur noch ein mitleidiges Lächeln erregen. — Wie früher gemeldet, waren in hiesigen Musikalienhandlungen Musikstücke aus der Offenbach'schen Operette „Orpheus" mit Beschlag belegt worden, da die Musikhandlung von Bote u. Bock das ausschließliche Verlagsrecht für die Oper in Deutschland angekauft hat. Die Beschlagnahme ist jedoch durch die Staatsanwaltschaft wieder aufgehoben worden, weil ein Vertrag zwischen Preußen und Frankreich, der das geistige Eigenthum schützt, nicht besteht.

Deutschland.

Vom Main, 26. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen ist eine wichtige Nachricht verbreitet; ich gebe sie, wie ich sie finde. Der Kaiser der Franzosen hat, so will man wissen, unmittelbar nach seiner Rückkehr nach St. Cloud der piemontesischen Regierung eröffnen lassen, **daß er, sobald ein einziger Soldat Garibaldi's in Rom oder im Patrimonium Petri erscheine, sie (die piemont. Regierung) direkt dafür verantwortlich machen werde.** (B. u. H.-Z.)

Koburg, 25. Septbr. [Die Ankunft der Königin von England.] Der „N. C." meldet: Heute Mittag um 11¾ Uhr langten mit dem gewöhnlichen Zuge von Eisenach der Prinz Friedrich Wilhelm, seine Gemahlin Prinzessin Viktoria und der kleine Erbprinz von Preußen in einem königl. Salonwagen hier an. Der Herzog, welcher erst heute Früh mit Extrazug von Gotha zurückgekehrt war, empfing seine Gäste am Bahnhof, und geleitete die Prinzessin am Arm zu den bereitstehenden Hofwagen. Sämmtliche Herrschaften waren in schwarzer Kleidung. Schlag 5 Uhr fuhr der Extrazug in den hiesigen Bahnhof ein, welcher die Königin Viktoria von Großbritannien, den Prinzgemahl und Prinzessin Alice nebst Gefolge hierher brachte. Der Herzog und der Prinz Friedrich Wilhelm aon Preußen, beide mit dem breiten blauen Bande des Hosenbandordens auf der Brust, sonst in einfacher Trauerkleidung, hatten die Ankunft der Königin seit halb 5 Uhr auf dem Perron erwartet. Die Königin schritt am Arm des Herzogs aus dem Eisenbahnwagen durch das herzogl. Empfangszimmer im Bahnhofsgebäude, und stieg ohne Aufenthalt in den vor der steinernen Treppe haltenden Wagen. Die Königin, in schwarzer Reisekleidung, sah sehr ernst aus. Ihr zur Rechten im Wagen saß der Herzog, gegenüber Prinz Albert und Prinz Friedrich Wilhelm. Der zweite Wagen fuhr vor und nahm die Prinzessin Alice nebst zwei Hofdamen auf. Die Prinzessin zeigte unter dem schwarzen Trauerhut ein jugendlich frisches liebliches Antlitz. In den dritten Wagen stieg Lord John Russell, ein kleiner schmächtiger Mann mit graugemischtem Haar, kurzem Oberrock und hellen Beinkleidern; ihn begleiteten einige andere englische Herren. Die zwei folgenden Wagen nahmen die übrigen englischen und hiesigen Kavaliere auf. Die Hofwagen fuhren durch die Stadt über den Markt zum Residenzschloß. Die überall zahlreich versammelte Einwohnerschaft ehrte den Wunsch der Königin, welche sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten hatte, und bezeigte zugleich ihre Theilnahme an der angeordneten Landestrauer durch ehrerbietige Stille. Die Königin Victoria mit Gemahl und Tochter bewohnt die Balkonzimmer im linken Flügel der Ehrenburg; der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm wohnen im ersten Stockwerk des rechten Flügels, unterhalb der Zimmer, welche der Herzog und die Herzogin innehaben. Für einen Theil des königlichen Gefolges ist der hiesige Gasthof zum goldenen Löwen für die Dauer des Aufenthalts um 6000 Fl. gemiethet."

Italien.

[Der Kriegsschauplatz im Kirchenstaat.] Eine Abtheilung des ersten Armee-Corps der piemontesischen Armee war der „Patrie" zufolge von Spoleto gegen Viterbo aufgebrochen und hatte seine Vorposten bereits bis Monterosio vorgeschoben, etwa 15 Kilometer von Rom. Die Masischen Freicorps haben nach Berichten aus Rom vom 22. die ganze Provinz Viterbo besetzt. Monte Cascone wurde mit 1500 Mann nach einem wüthenden Kampfe genommen, wobei 70 päpstliche Soldaten von 200 getödtet oder verwundet wurden. Viterbo ward ohne Schwertstreich genommen; der Delegat war bereits seit drei Tagen aus der Stadt entflohen. Masi ist bis Ronciglione vorgerückt. General Goyon hat ein Detachement zum Schutz nach Corneto geschickt; ein anderes Detachement sollte am 23. Septbr. über Albano nach der neapolitanischen Grenze abgehen. Ronciglione liegt südöstlich von Viterbo, an der Südgrenze der Delegation; eben so Corneto. Vor einigen Tagen wurde von Rom aus auch gemeldet, zwei französische Compagnien seien nach Viterbo abgegangen, um diesen Punkt gegen Masi's Einrücken zu schützen; von der Ankunft dieses Detachements hat nichts wieder verlautet. Aus Perugia traf am 24. Sept. Abends die Depesche ein, „daß Oberst Masi und die Tiber-Jäger in Civita Castellana eingetroffen, die Festung besetzt und dabei sechszig Gefangene gemacht haben." Der unter Masi befehligende Hauptmann Ducci, der bei seinem Eintreffen in Toscanella in Erfahrung gebracht, daß die Franzosen Corneto verlassen, hat sofort noch an demselben Abend Corneto unter jubelndem Empfange der Einwohnerschaft besetzt." Die von Brignone geführten mobilen Kolonnen haben von den Trümmern der päpstlichen Armee noch 500 Gefangene, die versprengt waren, zusammengebracht. Dagegen meldet ein Bericht des Obersten Mortillier die Wiederbesetzung von Pontecorvo durch päpstliche Truppen.

Der Tagesbefehl, welchen General Goyon am 18. Sept. in Rom erließ, lautet:

„Offiziere und Soldaten! Der Kaiser hat durch Entscheidung vom 12ten September geruht, mir anzubefehlen, daß ich mein früheres Kommando wieder übernehme; ich kehre daher in eure Mitte zurück und ich thue es mit wenigstens eben so großer Freude, als mein Bedauern war, wie ich euch verließ. Von neuem berufen, unter noch schwierigeren Umständen als früher, die Interessen des Katholizismus in der Person des Papstes, der dessen legitimste und höchste Repräsentation ist, zu beschützen und die Sicherheit der heiligen Stadt, die sein Sitz ist, zu beschirmen, werden wir alle uns auf der Höhe dieser schönen Mission befinden und erforderlichen Falls zu jedem Opfer, sie zu erfüllen, bereit sein. Mit einem solchen Gedanken werden wir als französische Soldaten dem Willen des Kaisers entsprechen: auf diese Weise gestattet uns Se. Majestät, daß wir unsere Brüder, die in China und Syrien sind, nicht mehr um den Ruhm, eine große und edle Sache zu vertheidigen, beneiden dürfen. Ich weiß, daß ich auf euch zählen kann, und ihr wißt, daß ihr auf mich rechnen könnt. Unsere Kräfte sind vermehrt worden, um den Anforderungen unserer Situation zu genügen; die neuen Corps, die ein vortrefflicher Geist beseelt und die mit Recht stolz auf ihre Vergangenheit sind, werden uns großen Beistand leisten. Die erste Brigade, befehligt vom General Grafen de Nouë, wird umfassen: 1) das 2. Bataillon der Fußjäger: 2) das 7. Infanterie-Regiment; 3) das 25. Infanterie-Regiment. Derselbe General wird die Funktionen eines Platzkommandanten versehen und einen höheren Offizier als Platzmajor unter seinem Befehle haben. Die zweite Brigade, befehligt vom General Ridouel, wird umfassen: 1) das 40. Infanterie-Regiment; 2) das 62. Infanterie-Regiment. Die übrigen Korps der Spezialwaffen bleiben unter den direkten Befehlen ihrer besonderen Chefs und stehen wie die Brigaden unter meinem Oberbefehl. Der Divisionsgeneral, Kommandant der Okkupations-Division, Adjutant des Kaisers, (gez.) Graf de Goyon."

Rom. [Eine Ansprache des heil. Vaters.] Nach dem „Journal le Monde" hat der Papst an den General de Noue, der ihm am 16. Sept. die Offiziere des 62. Infanterie-Regiments in Rom vorstellte, folgende Worte gerichtet:

Ich danke Ihnen, Herr General, für die Worte, die Sie an mich gerichtet, und für den Besuch, den Sie mir mit den tapferen Offizieren des jüngst angekommenen Regiments machen. Jedermann bewundert den Muth nnd

die Mannszucht der französischen Armee, und ich hoffe, oder besser gesagt, ich bin überzeugt, daß auch dieses Regiment dieselbe Bewunderung sich verdienen wird. Ueberdies freue ich mich, in Ihnen Kinder der Nation zu sehen, die sich rühmt, der Kirche ältester Sohn zu sein, und daß Sie, um sich dieses Titels würdig zu erweisen, den Ideen Ihres Kaisers gemäß nach Rom gekommen sein werden, um die Rechte der Kirche zu unterstützen und zu vertheidigen. Und hier bemerken Sie wohl, theuerste Söhne, daß die Kirche keiner Stütze für die geistige Herrschaft bedarf, denn dafür steht sie unter Gottes unmittelbarem Schutze und Lichte, und weit entfernt, des Schutzes der Mächte dieser Erde zu bedürfen, ist sie es gerade, die die Nationen und Reiche erhält. Da aber Gott nach der Ordnung der Fürsehung gewollt hat, daß sie zur freieren Ausübung ihrer geistigen Herrschaft auch mit einer weltlichen Macht versehen sei, so sind Sie, theuerste Söhne! zur Vertheidigung dieser Macht in ihrer Integrität hierher gekommen. Eine große und ruhmvolle Mission! Mir gewährt dies die Ueberzeugung, daß ich, wenn auch verfolgt, so doch nicht verlassen sein werde. Gott, der die Rechte der Herrscher und der Völker in seinen Händen hält, schirmt mich, und sein Schutz, deß bin ich gewiß, wird mir nie fehlen. Sie werden mich vertheidigen, Sie, die Sie zu diesem Ende in diesen Mittelpunkt, in diese Hauptstadt der katholischen Welt gekommen sind. In dieser Ueberzeugung hebe ich die Hände gegen Himmel, um Sie und Ihre Familien zu segnen im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

[Englische Note an Sardinien.] Der turiner Correspondent der „K. Z." meldete bereits, daß dort eine „strenge" Note von Lord J. Russell eingetroffen sei. Die „K. Z." ist heute im Stande, diese englische Note vom 31. August mitzutheilen:

Auswärtiges Amt, 31. August.

Sir! Obgleich die Note des Grafen Cavour in Beantwortung jener, welche Sie ihm zu überreichen die Anweisung hatten, keine so bestimmte und genaue Erklärung der Absichten enthielt, als die Regieruug Ihrer Majestät gewünscht und erwartet hatte, so hat diese es doch nicht für nothwendig befunden, die Verhandlung fortzusetzen.

Sie war der Meinung, daß diese Note im Wesentlichen (in substance) jede Absicht eines Angriffes gegen die Staaten des Kaisers von Oesterreich oder gegen jene des Königs von Neapel von sich weise, und daß sie den König von Sardinien zugleich verpflichte, der Abtretung irgend eines italienischen Gebietstheiles zu entsagen, indem natürlich auch die Insel Sardinien mit in dieses öffentliche Versprechen (public engagement) begriffen ist. Ich sage: öffentliches Versprechen, da der Graf Cavour in seiner Note Sie auf seine Rede hinwies, welche er in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 26. Mai im Namen der Regierung des Königs gehalten hat.

Allein obschon Oesterreich, Frankreich und England sich jeder Einmischung in Sicilien oder Neapel enthalten haben, so sind doch in Paris sowohl als in Wien Befürchtungen vorhanden, daß der Vereinigung der römischen und neapolitanischen Staaten unter dem Königreiche Sardinien ein Angriff italienischer Streitkräfte gegen die venetianischen Besitzungen des Kaisers von Oesterreich folgen dürfte. Es ist klar, daß ein solcher Angriff durch eine Armee nicht ohne die Einwilligung des Königs von Sardinien vor sich gehen könnte. Es ist ebenfalls klar, daß, vom Rechtspunkte aus betrachtet, der König von Sardinien keine Entschuldigung hat, den so kürzlich unterzeichneten und genehmigten Vertrag von Zürich zu verletzen. Es stand dem König von Sardinien frei, die Präliminarien von Villafranca und den Vertrag von Zürich nicht anzunehmen. Aber nachdem er die Fortsetzung des Krieges von sich gewiesen, nachdem er sein königliches Wort gegeben hat, in Frieden und Freundschaft mit Oesterreich zu leben, steht es ihm nicht mehr frei, sich über seine Verpflichtungen hinwegzusetzen und einen muthwilligen (wanton) Angriff gegen einen benachbarten Fürsten zu machen.

Es ist übrigens klar, daß im vorliegenden Falle die Beweggründe des Interesses mit den Geboten der Pflicht zusammentreffen. Ein Angriff auf das hinter starken Festungen aufgestellte österreichische Heer ist kein Unternehmen, dessen Gelingen vernünftigerweise erwartet werden darf. Aber wenn ein solcher Angriff mißlänge, so würde er Oesterreich die vielleicht nicht unangenehme Gelegenheit bieten, die Romagna dem Papste und Toscana dem Großherzoge wiederzugeben.

Man hat gute Gründe, zu glauben, daß keine dieser Handlungen von Frankreich als mit dem Vertrage von Zürich unverträglich angesehen werden dürfte. Dieselben werden aber jedenfalls die Unabhängigkeit Italiens und dessen künftigen Frieden den größten Zufällen Preis geben. Und der König von Sardinien wird zwar die Lombardei, Parma und Modena gewinnen, aber, Savoyen, Nizza und Toskana verlierend, nicht in der Lage sein, Oesterreich Stand zu halten, das für eine gute Sache kämpft, für Erhaltung seines Gebietes und für Wiederherstellung seiner militärischen Ehre. Die einzige Aussicht, welche Sardinien in einem solche Konflikte bliebe, würde die sein, Frankreich neuerdings in's Feld zu bringen und einen europäischen Krieg zu entzünden. Möge sich Graf Cavour jedoch keinen so gefährlichen Täuschungen hingeben. Die Großmächte sind entschlossen (are bent), den Frieden aufrecht zu erhalten, und Großbritannien hat Interessen im adriatischen Meere, über die es mit großer Sorgfalt wacht.

Die Minister des Königs von Sardinien können Europa vor einer solchen Gefahr durch genaue Beobachtung der in des Grafen Cavour Depesche vom 30. Mai aus einander gesetzten Politik bewahren. Die Regierung Ihrer Majestät verlangt nichts weiter, als die getreue Erfüllung dessen, was diese Note verspricht. Die britische Regierung ist geneigt, den Gefühlen und den Demonstrationen Rechnung zu tragen, auf welche Graf Cavour als Uebertretungen des Völkerrechtes anspielt, gegen welche aber die beschränkende Gewalt der Munizipal-Behörden nicht ausreicht, wenngleich in den Augen verschiedener Höfe von Europa diese Nachsicht seitens Großbritanniens schon zu weit gegangen ist. Was es nun immer für eine Bewandtniß haben mag mit See-Unternehmungen, welche oft nächtlicher Weile ins Werk gesetzt und durch Schiffe von den Küstendörfern unterstützt werden, so ist doch hinreichend klar, daß kein Heer die österreichische Grenze ohne einen ausdrücklichen Befehl des Königs angreifen kann.

Diese Betrachtungen scheinen uns die ernstliche Aufmerksamkeit der sardinischen Regierung zu verdienen.

Sie sind angewiesen, dem Grafen Cavour diese Depesche vorzulesen und ihm eine Abschrift davon zu lassen.

Ich bin u. s. w. — gez. J. Russell.

Sir J. Hudson in Turin.

Frankreich.

Paris, 25. Septbr. [Die internationale Kommission,] die sich mit der syrischen Frage beschäftigen soll, hatte hier bei den Verhandlungen, welche der Unterzeichnung des Protokolls vom 3. August vorangingen, nur im Allgemeinen ihre Befugnisse zugewiesen erhalten. Ueber das Genauere hat man sich nun in Konstantinopel geeinigt. Am 10. d. haben die Gesandten der fünf Großmächte sich mit Ali Pascha, welcher während des Großvezirs Abwesenheit dem Kabinet des Sultans präsidirt, dahin verständigt, daß die Kommission sich nicht nur mit der Untersuchung der Verhältnisse, welche der Vertrag Schekib Effendi zwischen Drusen und Maroniten begründet, und mit der Frage, wie die Administration im Libanon zu verbessern sein möchte, beschäftigeun, sondern auch den großherrlichen Kommissarius, ohne sich in dessen Maßregeln zur Wiederherstellung der Ruhe und zur Bestrafung der Schuldigen einzumischen, auf die Fehler soll aufmerksam machen dürfen, die möglicherweise bei der Ausführung der von der türkischen Regierung erlassenenen Verordnungen vorkommen würden. Auf diese Weise ist die Souveränetät des Sultans vollständig gewahrt, und Europa hat alle gewünschte Bürgschaft, daß alle bestraft werden, welche an den Metzeleien in Syrien Theil genommen haben.

Straßburg, 23. Sept. [Die neue Rheinbrücke.] Die Aufstellung des aus den Werkstätten der Herren Gebrüder Benkiser von Pforzheim hervorgegangenen eisernen Gitterwerkes der neuen Rheinbrücke ist Sonnabend den 8. September begonnen und gestern, Sonnabend den 22. um ½6 Uhr Abends vollendet worden. Die Herren Benkiser, Unternehmer dieses prächtigen Werkes, die französischen und badischen Ingenieure, umgeben von einer zahlreichen Menge Zuschauer, haben dieser interessanten Operation beigewohnt. Sobald das Gitter am Platze war, wurde die schwarz-roth-goldene Fahne auf der deutschen und die dreifarbige Fahne auf der französischen Seite der Brücke aufgesteckt und die Brücke selbst in ihrer ganzen Länge mit französischen und badischen Flaggen geziert. Die Jubelrufe der Arbeiter, das Gepfeife von Lokomotiven und Freudenschüsse begrüßten die Vollendung dieser schönen und schwierigen Arbeit, welche mit bemerkenswerther Schnelligkeit bewerkstelligt wurde, ohne daß man den geringsten Unfall zu bezeichnen hatte. Um den Brückenbau zu vervollständigen, bleiben nur noch an den beiden Enden die Drehbrücken zu errichten behufs der Durchfahrt der Schiffe. Die Brücke über den sogenannten kleinen Rhein zwischen Straßburg und dem großen Rhein schreitet gleichfalls rasch ihrer Vollendung entgegen, und es ist gewiß, daß vor Ende dieses Jahres die Linie von Wien nach Paris in ihrer ganzen Ausdehnung und ohne Unterbrechung befahren werden kann. In Bezug auf die Art und Weise, wie das Gitterwerk der Brücke an Ort und Stelle angebracht wurde, dürften folgende Nachweisungen nicht uninteressant sein: diese Eisenmasse, welche 1,200,000 Kilogramm schwer und 180 Meter lang ist, wurde mittelst 12 feststehender Walzen vom französischen Ufer aus vorwärts geschoben, welche je 3 durch einen Wendelbaum in Bewegung gesetzt wurden; jeder der 4 Wendelbäume wurde durch 8 Mann gedreht mittelst eines ineinander greifenden Triebwerkes, welches die angewandte Kraft vertausendfachte, so daß, da im Ganzen 32 Männer arbeiteten, ihre Wirkungskraft der Zahl von 32,000 gleichkam. Das Gitterwerk wurde so 10 bis 15 Centimeter in der Minute und 35 bis 40 Meter pro Tag vorwärts gebracht; es hatte 400 Meter zu durchlaufen. Damit diese Masse die Distanz von 60 Meter, welche einen Pfeiler von dem anderen trennt, ohne Anwendung eines Gerüstes zwischen den Pfeilern überschreiten konnte, hatten die Ingenieure an der Spitze des Gitterwerkes einen sogenannten Vorschnabel von etlichen 20 Metern Länge angebracht, wodurch das Schweben der Unterbalken des Gitters im leeren Raum auf 35 Meter reducirt wurde; die Senkung des Vorschnabels betrug nur 5 Centimeter. Das Werk der Herren Benkiser und die Art und Weise, wie sie es so schnell und sicher an seinen Platz brachten, wird allgemein belobt und bewundert. (Schw. M.)

Breslau, 28. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Gartenstr. Nr. 34, eine dunkelbraune Chinchilla-Mantille mit gezogenem Capuchon, sechs feine Herrenhemden, gez. A. S., zwei weiße Bett-Ueberzüge, gez. a. S. und b. S., zwei Nachtjacken, ein Paar weiße Socken und ein dunkelbrauner Muff mit schwarzen Streifen und Rosa-Futter; Oderstraße Nr. 1, eine am Hause befestigt gewesene Blechtafel mit der Aufschrift: Steppdeckenverfertiger E. Dotzler, versehen; Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 25, aus unverschlossener Küche, eine schwarze Taffet-Mantille, mit rothem Kittai gefuttert, und eine braune Thibet-Jacke mit schwarzem Sammet und schwarzen Knöpfen besetzt.

Verloren wurde: Eine eingehäusige silberne Kapseluhr, auf deren Rückseite die Buchstaben D. E. eingravirt sind.

Angekommen: Oberst-Lieut. v. Walther-Croneck aus Kapatschütz. S. Durchl. Fürst v. Witgenstein aus Wien. Se. Durchl. Prinz v. Witgenstein desgl. Se. Erlaucht Graf v. Hatzfeldt aus Cawicz. Major und Commandeur des 6. Jäger-Bat. v. Blankensee aus Freiburg. (Pol.-Bl.)

Liegnitz, 24. Sept. [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Vokation für den bisherigen Lehrer an der Bürgerschule in Frankfurt a. O. Karl August Fengler, zum Rektor der evangel. Stadtschule in Neusalz, für den bisherigen Hilfslehrer F. G. Völkel in Giesmannsdorf, zum Lehrer an der evang. Schule in Neuhaus, Kreis Sagan, für den bisherigen Lehrer in Köben L. H. R. Schiller zum Lehrer an der evang. Stadtschule hierselbst. Der bisherige Güter-Expedient Eichhoff zu Hansdorf ist zum königl. Güter-Expedienten bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ernannt worden. Der bisherige Güter-Expeditions-Assistent Martini in Görlitz ist zum königlichen Eisenbahn-Güter-Expeditions-Assistenten bei der Niederschlesisch-Markischen Eisenbahn ernannt worden. — Der bisherige Stations-Aufseher Wendt in Penzig ist zum königl. Eisenbahn-Stations-Aufseher bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ernannt worden.

O. **Breslau,** 26. Sept. [Handwerker-Verein.] In der jüngsten Sitzung der Lehrerschaft des Vereines ward beschlossen, allmonatlich, und zwar je den ersten Sonntag Abends 8 Uhr in einem Zimmer der „Nova", einmal zusammenzukommen, um sowohl die Vereinsinteressen durchzusprechen, als auch um sich persönlich näher zu treten und Gedankenaustausch über die Vertheilung der in Vorträgen zu behandelnden Stoffe zu pflegen, so daß nach und nach in die Themata der Vorträge mehr Reihenfolge und gegenseitige Beziehung komme. — Die Unterrichtsstunden haben insgesammt wieder begonnen (Dinstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 8 Uhr ab; Lehrer für das Schreiben, Rechnen, schriftlichen Ausdruck 2c. Herr Köhler, für das Zeichnen Hr. v. Kornatzki, für das Singen Hr. Urban). Bezüglich des Zeichnen-Unterrichts ließ sich v. Kornatzki zu einstweiliger Weiterführung bewegen, obwohl seine Zeit anderweit aufs äußerste in Anspruch genommen ist. Derselbe wies darauf hin, man möge in Zeiten auf allmälige Anschaffung von Vorlegeblättern Bedacht nehmen, und hierfür monatlich ein Bestimmtes, z. B. 1 Thlr., auswerfen. Oelsner erweiterte den Antrag auf 2 oder 3 Thlr., da man auch neuere Sachen für einzelne Gewerke anzuschaffen habe. —

Ferner ward Verhandlung gepflogen über verschiedene den Charakter des bevorstehenden Stiftungsfestes angehende Punkte, sowie über das Verhalten bezüglich auf den „Humboldt-Verein", über dessen Tendenz und Art Oelsner Bericht gab. Eine Berathung über den Antrag auf Beitritt der Lehrerschaft zu der genannten Vereinigung ward bis nach dem Humboldtfeste (die qu. Lehrerschaftsitzung fand vor denselbem statt) in suspenso gelassen.

Als Solche, die sich neuerdings zu Vorträgen bereit erklärt hatten, wurden genannt die Herren Justizrath Fischer, Director Fuchs, Sem.-Oberlehrer Scholz, Kaufmann Kopisch, Hauptlehrer Dr. Thiel, Stud. Dietrich und ein Dr. med., dessen Name uns nicht gegenwärtig. Das thätige Interesse für den Verein scheint sich also nach dieser Seite hin zu steigern. Das wäre erfreulich.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 55, stieg auf 68, 70 und schloß unbelebt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 60. 4½proz. Rente 95, 40. 3proz. Spanier 47. 1proz. Spanier 39¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 477. Credit-mobilier-Aktien 691. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 327.

London, 27. Sept., Nachm. 3 Uhr. Börse unthätig. Wetter regnerisch. Consols 93⅛. 1proz. Spanier 39¼. Mexikaner 22⅛. Sardinier 82½. 5proz. Russen 103½. 4½proz. Russen 93½. Der fällige Dampfer ist aus Westindien eingetroffen. Der Dampfer „Fulton" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 27. September, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 5proz. Metalliques 63, 25. 4½proz. Metall. 55, —. Bankaktien 737. Nordbahn 175, 80. 1854er Loose 87, 25. National-Anlehen 74, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 252, —. Creditaktien 164, 30. London 133, 50. Hamburg 101, 50. Paris 53, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 179, 50. Lomb. Eisenbahn 144, —. Neue Loose 105, 75. 1860er Loose 86, 75.

Frankfurt a. M., 27. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Fonds u. Aktien rückgängig. Ultimo-Regulirung günstig. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125⅜. Wiener Wechsel 86¼. Darmst. Bank-Aktien 180½. Darmst. Zettelbank 232. 5proz. Metall. 45. 4½prz. Metall. 38⅞. 1854er Loose 63½. Oest. National-Anleihe 52½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 222. Oest. Bank-Antheile 635. Oesterr. Credit-Aktien 140. Neueste österr. Anleihe 64⅝. Oest. Elisabet-Bahn 131. Rhein-Nahe-Bahn 30½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 100½.

Hamburg, 27. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anfangs flau, gegen Ende fest. Schluß-Course: National-Anleihe 54¼. Oesterr. Credit-Aktien 60. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80¼. Wien —, —.

Hamburg, 27. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, weil wenig angeboten; ab auswärts fest, wenig offerirt. Roggen loco unverändert, ab Königsberg zu 81—82 zu kaufen. Oel pr. Oktober 26⅜—¼, pr. Frühjahr 27⅛—¼. Kaffee fest, ruhig. Zink still.

Liverpool, 27. Septbr. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Berlin, 27. Sept. Die hies. Börse stand heute vollständig unter dem Einflusse der niedrigeren Notirungen aus Wien. Dieselben führte man einestheils auf die neuesten italienischen Nachrichten zurück, anderntheils wollte man in ihnen die Wirkung des Eindrucks erblicken, den die gemeldete, indeß vielfach in der gegebenen Form bezweifelte, telegraphische Depesche über die Geldverlegenheit der Pforte auf die wiener Finanzkreise geübt. Neben den offiziell verlautbarten gedrückten Coursen aus Wien waren auch Privatdepeschen am Markte, die von noch niedrigeren Notirungen sprachen, ohne daß sich genau feststellen ließ, ob solche den Anspruch auf größere Authenticität machen dürfen oder von etwas früher datiren. Darnach war der Cours auf Londen nicht 133, 50, sondern 134, 25; und für Credit-Aktien nicht 164. 30, sondern 163. Neben diesen Motiven für eine matte Haltung der hiesigen Börse verschloß sich dieselbe auch nicht den Besorgnissen, welche die politische Situation, nach den neuesten Meldungen, hervorruft. Gerüchtsweise wollte man u. A. wissen, daß die k. neapolitan. Truppen bei einem Ausfalle 600 Garibaldianer gefangen genommen hätten, eine Nachricht, für welche die Bestätigung indeß ausblieb. Unter den geschilderten Verhältnissen mußten auch hier die von Wien unabhängigen Papiere dem Druck unterliegen, der seinen Einfluß ebenso auf alle anderen Effektengattungen ausdehnte. Bank- und Credit-Aktien behaupteten ohne Umsatz die letzten Course meist nominell. Eisenbahnen verkehrten unbelebt zu etwas herabgesetzten Preisen und auch preuß. Fonds zeigten sich matt, ohne indeß wesentlich zu weichen. Der Geldmarkt erschien straffer, und waren Diskonten nur mit 3—3¼% zu placiren. Der Deport bei Prolongationen betrug nur kleinste Bruchtheile.

Wechsel waren matt und das Geschäft darin träge. Für Holland blieben Nehmer und Geber, kurz Banco ¼ nachgebend, war stark offerirt, langes ⅛ erniedrigt, ließ sich begeben, London in langer Sicht war beliebt, in anderen Sichten zu haben. Paris fehlte zu der um 1/12 gewichenen Notiz weder, noch war stärkeres Angebot darin. Wien war zu den gegen letzten Posttag stark gewichenen Notizen gut zu lassen, kurzes gab um ⅛ Thlr., langes um ¼ Thlr. nach. Petersburg und Warschau hoben sich in kurzer Sicht um ¼ und waren dafür Käufer, lang Petersburg war nicht zu lassen. Bremen gab ⅛ nach. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.-F.	
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ bz.
	Staats-Anl. von 1850		
	52, 54, 55, 56, 57	4½	100¾ bz.
	dito 1853	4	93¼ bz.
	dito 1859	5	104¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ B.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	88½ B.
	dito dito	4	97½ G.
	Pommersche	3½	87½ G.
	dito neue	4	95⅞ bz.
	Posensche	4	100⅞ bz.
	dito	3½	94¼ G.
	dito neue	4	90⅝ G.
	Schlesische	3½	83 B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	94 bz.
	Pommersche	4	94⅛ bz.
	Posensche	4	92 bz.
	Preussische	4	93 bz.
	Westf. u. Rhein.	4	— — —
	Sächsische	4	94½ B.
	Schlesische	4	94½ bz.
	Louisdor	—	109⅛ bz.
	Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	46 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	64 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	52½ etw. bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	54½ à ¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102½ B.
dito 5. Anleihe	5	92 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82⅝ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87 G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	73½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	15¾ B.
Amst.-Rotterd.	5	4	75¾ bz (m. C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	83¾ bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	111¼ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	108 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	127¾ bz.
Berlin-Stettiner	5⅓	4	102½ bz.
Breslau-Freib.	4	4	82½ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	129½ à ¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	124 bz. u B.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	125 G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 B.
Magd.-Wittenb.	1⅛	4	32¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101½ bz. (m C.Nr.2)
Mecklenburger	1½	4	45¼ bz
Münster-Hamm.	4	4	90½ B.
Neisse-Brieger	2	4	51¼ B.
Niederschles.	4	4	91¾ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	45⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	123 bz u. B.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	112 B.
dito C.	6 1/12	3½	123 bz. u. B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79¼ bz.
dito Prior. D.	—	4	86¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74¼ bz.
dito Prior. F.	—	4½	92½ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	— — —
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53⅛ bz.
Rheinische	5	4	84½ à ¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	84¼ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	29¾ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	79½ à ¼ bz. u B.
Thüringer.	5¼	4	102½ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38 bz.
dito Prior.	—	4	77¾ bz.
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 11/12	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	79 G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67 G.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	50 B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93 G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73 G.
Dess.Creditb.-A.	—	4	13 etw. bz u B.
Disc.-Cm.-Anth.	4	4	81 B.
Genf.Creditb.-A.	—	4	21¾ B.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	79½ B.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97½ B.
Hannov. „	5⅓	4	90¼ G.
Leipziger „	3	4	62 etw. bz.
Luxembg.Bank	4	4	77½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	64 G.
Minerva-Bwg.A.	—	5	15¾ bz.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	60½ à 59½ à ¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	128 einz. Stücke bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76 G.
Thüringer Bank	—	4	52½ B
Weimar. Bank	3½	4	77 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	149¾ bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78¾ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73⅜ bz.
dito	2 M.	72½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99½ G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W	98¼ G. lang ohne [Käuf.
Bremen	8 T.	108½ bz.
Warschau	8 T.	88¼ bz.

Berlin, 27. Septbr. Weizen loco 75—88 Thlr. pr. 2100pfd. — Roggen loco neuer 49—49¼ Thlr. pr. 2000pfd. bez., für alte Waare wurde bis 50½ Thlr. pr. 2000pfd. geboten, Sept. 48⅞—¾ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 48⅜—½—⅛ Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 47¼—⅜—⅛ Thlr. bez. und Gld., 47¼ Thlr. Br., Nov.-Dez. 46¾—47—46¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 46—45¾ Thlr. bez. u. Gld., 46 Br. — Gerste, große und kleine 40—47 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 25—30 Thlr., Liefer. pr. Sept. 26 Thlr. Br., Sept.-Okt. 25¾ Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 25 Thlr. bez., Nov.-Dez. und Frühjahr 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr., Septbr. und Sept.-Okt. 11 17/24—11¾ Thlr. bez. und Br., 11 17/24 Thlr. Gld., Okt.-Nov. eben so, Novbr.-Dez. 11⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., 11⅞ Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12 Thlr. bez. und Gld., 12 1/12 Thlr. Br., April-Mai 12⅜—5/12 Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco und Liefer. 11 Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 17⅚—11/24 Thlr. bez., Sept. 17¾—⅚—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 17¾—⅝ Thlr. bez. und Gld., 17⅔ Thlr. Br., Okt.-Nov. 17⅜—¼ Thlr. bez. und Gld., 17⅓ Thlr. Br., Novbr.-Dez. und Dezbr.-Jan. 17⅙—⅛ Thlr. bez., 17⅙ Thlr. Br., 17 1/12 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 17¼ Thlr. bez. und Br., 17⅙ Thlr. Gld., April-Mai 17⅚—¾ Thlr. bez., Br. und Gld.

Weizen ohne Aenderung. Roggen loco in alter guter Waare ziemlich begehrt und fest im Werthe; von neuer bleiben die Offerten zahlreich, ohne genügende Beachtung zu finden. Termine verkehrten zu Anfang in fester Haltung und schlossen nach kleinem Handel matt und etwas niedriger. Gekündigt 2000 Ctnr. Rüböl in fester Haltung ohne wesentliche Aenderung. Für Spiritus bleibt die matte Stimmung vorherrschend und war es heute wiederum damit niedriger bei stillem Handel. Gekündigt 50,000 Quart.

Stettin, 27. Septbr. Weizen unverändert, (angemeldet 100 Wsp.) loco pr. 85pfd. gelber neuer 80—84 Thlr. bez., alter 87½ Thlr. bez. 85pfd. gelber pr. Sept.-Okt. 87½ Thlr. regulirt, 88 Thlr. Br., 83—85pfd. 83 Thlr. bez. und Gld., 85pfd. pr. Okt.-Nov. 84 Thlr. Br., 83½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 81½ Thlr. Br., 81 Thlr. Gld., 83—85pfd. 74 Thlr. Br. — Roggen loco fest, alter und neuer nach Qualität pr. 77pfd. 46½—47½ Thlr. bez., 77pfd. pr. Septbr.-Okt. 46¼ Thlr. bez., 46½ Thlr. Br., pr. Okt.-Novbr. 44½—¾ Thlr. bez., 45 Thlr. Br., pr. Nov.-Dez. 44½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez. — Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 46⅛ Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterrübsen eine Ladung bromberger 72pfd. 29 Loth 83½ Thlr. bez., Winterraps pr. Septbr.-Oktbr. 91 Thlr. Br., 90 Thlr. Gld. — Rüböl unverändert, loco 11 11/12 Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 11⅚ Thlr. Gld., pr. Okt.-Novbr. 11 11/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gld. — Leinöl, loco incl. Faß 10⅚—11/12 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 10⅔ Thlr. bez., 10¾ Thlr. Br. — Spiritus loco unverändert, Termine besser bezahlt, loco ohne Faß 18⅙ Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br., pr. Septbr. 18¼ Thlr. Br., 18 5/24 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 17 11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 17 5/12 Thlr. bez., 17⅓ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17 11/12—18 Thlr. bez. und Br., 17 11/12 Thlr. Gld. — Hering, crown Ihlen 8⅓ Thlr. transf. bez. — Pottasche fester, 1ma Casan 8½ Thlr. gefordert.

≅ **Breslau,** 28. Sept. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Getreidearten bei unveränderten Preisen, mäßigen Zufuhren und Offerten von Bodenlägern. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus matt, pro 100 Quart loco 18 5/12, Sept. 18¼ B. u. G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	86	90	95	100
„ „ neuer	75	80	86	92
Gelber Weizen	84	88	92	95
„ „ neuer	75	80	85	90
Roggen	58	61	63	65
„ neuer	58	61	63	65
Gerste	50	55	60	63
„ neue	42	46	50	52
Hafer	27	29	31	33
„ neuer	22	24	26	28
Kocherbsen	60	62	65	67

	Sgr.				
Futtererbsen	50	54	56	58	—
Wicken	40	43	46	48	—
Winterraps	80	85	88	92	95
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	75	78	80	82
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	11	14	17	19	20
Thymothee	8	9	9½	10	10½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.